

inselbote

Wochenzeitung für das Nordseeheilbad Spiekeroog - 11. Jahrgang, Nummer 18 – Sonnabend, 6. August 2005

Spiekeroog:
Viel Kritik an der Live-Sendung

Spiekeroog:
Zeltplatzfreunde ohne 2. Vorstand

Spiekeroog:
Buch macht Appetit auf die Insel

Spiekeroog:
Matthias Koepfel stellte wieder aus

So sehen Sieger aus

2:2 dank Damen und Jugend

Spiekeroog - „So sehen Sieger aus“, skandierten Spiekerooger Spieler und Fans auf Langeoog. Gemeint waren das Damen- und das Jugend-Schlagballteam, die durch ihre Triumphe über die Gastgeber beim 59. Inselwettkampf für ein 2:2-Unentschieden sorgten. Spiekeroogs Volleyballer hatten zuvor nach einem großartigen Spiel in der Halle gegen Langeoog in vier Sätzen verloren. Im vierten Vergleich eines denkwürdigen Sporttages auf der Nachbarinsel mussten die grün-weißen Herren-Schlagballer sich mit einem Punkt Unterschied geschlagen geben. Am Ende stand also wie schon im Vorjahr ein Remis zwischen den beiden ewigen Rivalen.

Der Ausflug auf die Nachbarinsel begann für die Spiekerooger mit einer Premiere: Erstmals mussten zwei Schiffe für das Auswärtsspiel eingesetzt werden. Weil die Nachfrage an Karten so groß war und die von der

NSB zur Verfügung gestellte Spiekeroog III nicht allen Interessierten Platz bieten konnte, organisierte Teamchef Manfred Schimmler für den Montag kurzerhand ein zweites Schiff: ausgerechnet die Langeoog I. Für manchen Fan und langjährigen Aktiven etwa so eine Situation, als wenn Werder mit dem HSV-Bus zum Fußballspiel nach Hamburg müsste. Immerhin: So konnten fast 400 Fans mitfahren.

Weitaus schlechter als die Stimmung an Bord war auf Langeoog das Wetter. Sturm am Strand zwang zum Volleyballspiel in der viel zu kleinen Halle. Und bei den anschließenden Schlagballspielen am Strand führte der kräftige Gegenwind die von den Gastgebern erstmals eingeführte Wertung des Schlagpunktes ad absurdum. So konnte trotz der Diskussionen im Vorfeld beinahe ganz normal Schlagball gespielt werden.

Lesen Sie die Seiten 18-20!

Bitte beachten Sie die Sonderbeilage der Kurverwaltung mit dem Veranstaltungsprogramm.

Die nächste Ausgabe ist ab Freitag, 12. August 2005, nachmittags auf Spiekeroog im Handel.

Spur der Verwüstung Vandalismus im Spiekerooger Westen

Spiekeroog – Am frühen Mittwochmorgen haben vermutlich Jugendliche zwischen Westend und Dorfanfang eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Vier Parkbänke wurden samt Betonhalterung aus dem Boden gerissen und zerstört. Außerdem haben die Vandalen drei Kanalschächte stark beschädigt. Teilweise wurde das Mauerwerk ab-

gebrochen. Nach Polizeiangaben besteht die Gefahr, dass eine neu installierte Süßwasserpumpe beschädigt wurde. Der Sachschaden beträgt mehrere tausend Euro. Sowohl Gemeinde als auch OOWV haben Strafanzeige gestellt. Laut Polizei gibt es Zeugen, die die Jugendlichen gesehen haben. Der Fall stehe kurz vor der Aufdeckung.



Spielerpyramide nach dem Schlusspfiff des Jugend-Spiels.



Revanche geglückt: Spiekeroogs Damen-Team in Siegerpose.





SPIEKEROOGER LEIDENSCHAFT
RESTAURANT · APART-HOTEL



Frühstücksbuffet
Sonntagsbrunch
Kuchenbuffet
Kinder-Speisekarte
Spiezzimmer
Große Abendkarte
Barbecue auf der Terrasse
Lammspezialitäten von der Insel

*Herzlich willkommen -
sehen Sie unser Gast.*

Noorderpad 6 · 26474 Spiekeroog · Tel. 04976 7060-0 · Fax: 7060-99
info@spiekerooger-leidenschaft.de www.spiekerooger-leidenschaft.de

Spiekerooger Spätstarter

1:3-Niederlage im Hallen-Volleyball / Deckentreffer kosten möglichen Sieg

Spiekeroog – Der 59. Inselwettbewerb Langeoog gegen Spiekeroog begann gleich mit einem Kracher: Das Mixed-Volleyballspiel begeisterte die rund 800 Zuschauer im „Sporthuus“. Nach vier hochklassigen Sätzen gewannen die roten Gastgeber mit 3:1 (22:25, 25:19, 28:26, 25:22). Langeoog ging in dem Wettkampf mit 1:0 in Führung.

Als Teil 1 der Spiekerooger Delegation am Langeooger Bahnhof eintraf, war die am häufigsten gestellte Frage: „Drunten oder draußen?“ Gemeint war der Schauplatz des Volleyballvergleichs. Windstärke fünf ließ den Gastgebern keine andere Wahl, als in die Halle auszuweichen. Zwar wurde während der Anreise auf den beiden Schiffen im Spiekerooger Lager auch darüber spekuliert, entgegen der üblichen Reihenfolge Volleyball erst am Nachmittag auszutragen – der Wetterbericht sagte abnehmenden Wind voraus – mit der Entscheidung der Langeooger konnten sich die Spiekerooger aber gut abfinden. Trotzdem war



Nach dem Volleyballspiel gab es auch bei den Verlierern keine traurigen Gesichter.

klar: Der Heimvorteil wiegt in der Halle natürlich schwerer als draußen am Strand. Und während sich die Rot-Schwarzen schon eine Stunde vor dem Anpfiff warm spielten, trafen die Gäste erst 30 Minuten später ein.

Zunächst sah alles nach einem Heimspiel der Spiekerooger aus: Bei Spielbeginn waren schon alle 400 Schlachtenbummler in

der Halle, während die Langeooger erst im Laufe des ersten Satzes eintrudelten, bis dann zu Beginn des zweiten Durchgangs die Sympathien praktisch gleich verteilt waren. „So voll habe ich meine Halle noch nie gesehen“, meinte Babsi Donath, Chefin des Langeooger Sportteams.

Sportliches Spiekeroog

Was sich in allen vier gespielten Sätzen wie ein roter Faden durchs Spiel durchziehen sollte: Die Truppe der Spielertrainer Markus Lensing und Thomas Henrichs verschlief grundsätzlich die ersten Ballwechsel. Im ersten Durchgang konnte man mit 11:10 erstmals in Führung gehen, ein Vorsprung, den die Grün-Weißen nicht mehr aus der Hand gaben: Mit 25:22 ging der erste Satz nach Spiekeroog. Entsprechend groß war der Jubel des mitgereisten Anhangs. Im zweiten Satz lagen die Spiekerooger schnell 3:12 zurück. Beim 25:19 (1:1-Satzausgleich) der Langeooger spielte sich immer mehr ein Rot-Schwarzer in den Vordergrund: der ehemalige Bundesligaspieler Thomas Brei aus Berlin. Seine Schmetterbälle waren Gift für den sonst guten Spiekerooger Block. Die Gäste hatten mit fortlaufender Spielzeit auch immer seltener Erfolg mit den zu Beginn klug eingesetzten Lops über den Block. Die entscheidende Phase der über weite Strecken hockklassigen und immer spannenden Partie war im dritten Satz: Wieder lagen die Spiekerooger mit fünf, sechs Punkten zurück, kämpften sich aber mit der Un-



Der Ball zischt am Spiekerooger Block vorbei.

terstützung der Fans langsam heran und gingen sogar mit 20:19 im Front. Die Entscheidung über diesen Satz wurde bis auf den 54. gespielten Punkt vertagt – mit dem Vorteil für Langeoog. Im vierten Satz änderte sich am Spielverlauf wenig. Wieder rannten die Spiekerooger einem Rückstand hinterher. Die größere mannschaftliche Geschlossenheit wurde aber nicht belohnt – zumal der Matchball zum 25:22 knapp im Aus landete, Schiedsrichter Dieter Horstmann sich von seinem Assistenten Jürgen Flörcken aber nicht umstimmen ließ. „Spiele werden nicht durch falsche Entscheidungen verloren“, zeigte sich Spiekeroogs Betreuer Thomas Wobbe als fairer Verlierer. Bei der Ursachenforschung für die nun zweite Niederlage hintereinander (nach davor acht Siegen) spielt sicher eine andere Zahl eine Rolle: Langeooger Bälle trafen zwei Mal die Hallendecke, Spiekerooger tickten gleich zehn mal oben an. Punkte für Langeoog, die nicht aufzuholen waren.



Aquarell-Malkurse

Lernen Sie die Aquarellmalerei an einem Tag kennen!

5 Stunden für 29,- € pro Person

Jede Woche am Montag, Mittwoch, Freitag

Wir malen von ca. 10 - 12.30 Uhr und von 14 - 16.30 Uhr
Bevor wir beginnen, werden die verschiedenen Techniken ausführlich erklärt.

Das Material wird gestellt!

Sie müssen nur gute Laune mitbringen.

Treffpunkt: Um 10 Uhr auf der Tennisanlage.
Dann gehen wir gemeinsam zu den Motiven vor Ort.
Wir können auch bei schlechtem Wetter malen!

Anmeldung unter Tel. 0177/51 333 61

Aquarellmalerei Dagmar Huth

MeineAquarelle finden Sie in der Ausstellung auf der Tennisanlage



Am Tick lieferten sich Spiekerooger und Langeooger Männer packende Duelle: Hier ging es um Sekundenbruchteile.



Vor dem Spiel herrschte bei den Männern noch Zuversicht.



Jan Ciriack (rechts) kann einen Langeooger abwerfen.

Männer um Sieg betrogen

Schlagball: Klare Spiekerooger Siege für Jugendteam und die Damen

Spiekeroog – Spiekeroogs-Herren-Schlagballmannschaft hat den Triumph der Vorjahre nicht wiederholen können. Auf Langeoog kassierten die Grün-Weißen eine denkbar knappe 36:37-Niederlage. Bitterer Nachgeschmack: Fehlentscheidungen von Schiedsrichter Chris Lange brachten Langeoog auf die Siegerstraße. Ob die Spiekerooger

meldete Oberschiedsrichter und Anschreiber fünf Läufe, was im Strandskorb auf vier korrigiert wurde. Tatsächlich dürften aber maximal drei Langeooger bis zum Zeitpunkt des Abwurfes im Ziel gewesen sein. Noch schlimmer wiegt die Fehlentscheidung, mitten in der Aufholjagd der Gäste einen klaren Abwurf eines Langeooger Spielers nicht als Punkt für Spiekeroog und Wechsel gewertet zu haben. Kommentar Chris Lange nach Spielschluss: „Es tut mir leid, das nicht gesehen zu haben.“ Ein Spiekerooger Sieg lag trotzdem im Bereich des Möglichen, doch David Loer schlug beim Stand von 36:36 zwei Minuten vor Schluss so unglücklich, dass Langeoog zwar einen Fangpunkt, Spiekeroog aber keinen Schlagpunkt bekam. Statistik: Langeoog 13 Abwürfe, 5 Läufe, 15 Fangbälle, 4 Schlagpunkte; Spiekeroog 9 Abwürfe, 14 Läufe, 8 Fangbälle, 5 Schlagpunkte.

Ein Spiel wie aus einem Guss hatte zuvor das Jugend-Schlagballteam abgeliefert. Beim 48:34 geriet der Spiekerooger Sieg nie in Gefahr. „Das war grandios gemacht“, kommentierte Team-

chef Manfred Schimmler die Leistung. Beste Spieler waren der überragende Fänger Nils Frenzel sowie Jannes Eiben. Statistik: Langeoog 12 Abwürfe, 3 Läufe, 13 Fangbälle, 6 Schlagpunkte; Spiekeroog 9 Abwürfe, 10 Läufe, 20 Fangbälle, 9 Schlagpunkte.

Nicht noch ein zweites Mal aufs Glatteis führen ließen sich die Damen. Nach einer überlegen geführten Stunde am Langeooger Strand hieß es 49:41 für die Gäste. Teamchef Schimmler

hob Lotta Ciriack, Emma Richter und Lena Frenzel aus einer starken Mannschaft heraus. Statistik: Langeoog 12 Abwürfe, 13 Läufe, 8 Fangbälle, 8 Schlagpunkte; Spiekeroog 15 Abwürfe, 19 Läufe, 12 Fangbälle, 3 Schlagpunkte.

Keine Rolle spielte die geänderte Zählweise: Wegen des starken Gegenwindes wurden viele Kerzen geschlagen, es gab kaum Schläge über die Mittellinie, die mit einem Extrapunkt belohnt wurden. **Hartmut Brings**

Langeoog Laufpunkt geschenkt

allerdings den Sieg verdient gehabt hätten, steht auf einem ganz anderen Blatt:

Zu den Fakten: Nach etwa 45 Minuten war gleich ein halbes dutzend Langeooger vom Tick zurück unterwegs, als einer von einem Spiekerooger abgeworfen werden konnte. Wieviele Rote zu diesem Zeitpunkt schon die Linie überquert und damit einen Laufpunkt für Langeoog gesichert hatten, war unklar. Der Schiedsrichter zitierte die erfolgreichen Langeooger zu sich, um die Nummern aufzuschreiben. Gleich sechs Hausherren meldeten sich. Was selbst Chris Lange als zu viel vorkam. Er

